



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 01.07.2010

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:45 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 14 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Bode
Frau Stadträtin Drews
Herr Stadtrat Dullenkopf
Herr Stadtrat Funk
Frau Stadträtin Handtmann
Herr Stadtrat Heinkele
Frau Stadträtin Kübler
Herr Stadtrat Lemli
Herr Stadtrat Dr. Schmid
Herr Stadtrat Späh
Herr Stadtrat Walter
Herr Stadtrat Zügel

Stellvertreter/in:

Herr Stadtrat Abele ab TOP 2
Herr Stadtrat Herzhauser

entschuldigt:

Herr Stadtrat Hagel
Herr Stadtrat Wiest

Gäste:

Herr Bork, Narrenzunft Biberach bis TOP 3
Herr Dr. Grimm, Partnerschaftsverein bis TOP 2
Herr Stöhr, Katholische Kirchenpflege bis TOP 4

Verwaltung:

| | |
|--|----------|
| Frau Appel, Schriftführung | |
| Herr Buchmann, Kulturamt | |
| Frau Christ, Stadtplanungsamt | ab TOP 5 |
| Herr Fessler Ordnungsamt | |
| Herr Bürgermeister Kuhlmann | |
| Frau Leonhardt, Kämmereiamt | |
| Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport | |
| Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer | |
| Herr Rückert, Bauverwaltungsamt | ab TOP 5 |
| Herr Simon, Hauptamt | ab TOP 5 |
| Herr Stark, Amt für Bildung, Betreuung und Sport | |
| Frau Voss, Tourismus und Stadtmarketing | ab TOP 5 |
| Herr Erster Bürgermeister Wersch | |

Tagesordnung

| TOP-Nr. | TOP | Drucksache Nr. |
|----------------|--|------------------------|
| 1. | Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüssen | 124/2010 + 104/2010 |
| 2. | Partnerschaftsverein Biberach e.V. – Jahresbericht für das Jahr 2009 | 122/2010 |
| 3. | Ringtreffen der Alemannischen Narrenzünfte 2011 in Biberach; Finanzielle Beteiligung der Stadt Biberach | 110/2010 |
| 4. | Energetische Gesamtanierung des Kindergartens St. Michael | 120/2010 |
| 5. | Abschlussbericht GymFestival, Großveranstaltung des Schwäbischen Turnerbundes | 103/2010 |
| 6. | Deutsche Tennismeisterschaften in Biberach | 123/2010 |
| 7. | Verschiedenes - Außenbestuhlung Bäckerei Staib | |

Die Mitglieder wurden am 24.06.2010 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 25.06.2010 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1 Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüssen

**124/2010 +
104/2010**

Dem Hauptausschuss liegen die dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügte Drucksache Nr. 124/2010 und als **Anlage 2** beigefügte Drucksache Nr. 104/2010 zur Information vor.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 122/2010 zur Information vor.

OB Fettback bezeichnet Partnerschaften und den Partnerschaftsverein als Schatz. Er berichtet von einem Gespräch am Vortag zu Telawi, gibt aber zu verstehen, das Gesagte gelte für alle Partnerstädte: Man könne auf eine breite Basis partnerschaftlichen Engagements bauen. Die Arbeit koste viel Kraft und er dankt dem Partnerschaftsverein und den bei der Stadt für diese Thematik Verantwortlichen, vor allem Frau Engelhardt und Herrn Buchmann. Dank gebühre aber auch all denjenigen Menschen, die sich um die Partnerschaften engagierten. Als Beispiel nennt er die Herren Etzinger und Zimmermann sowie die Hochschule. Es bestehe ein Netzwerk in der Stadt, was eine tolle Sache sei.

Herr Dr. Grimm bezeichnet die Vorstellung des Jahresberichts als wichtig für den Dialog und als vertrauensbildende Maßnahme, da die Partnerschaften immer noch eine städtische Aufgabe seien, die dem Partnerschaftsverein übertragen worden sei. Er nennt ca. 100 Aktivitäten und über 900 Begegnungen als Bilanz für das abgelaufene Jahr. Ideen, die man habe, könne man immer nur mit den Partnern in den Partnerstädten realisieren. Dabei müsse man wissen, dass in keiner Partnerstadt eine so gute Organisation vorhanden sei wie in Biberach, sowohl was den Partnerschaftsverein als auch die gute Zusammenarbeit mit der Stadt betreffe. Der Partnerschaftsverein versuche, ein gutes Umfeld zu schaffen und jedes Jahr eine neue Veranstaltung durchzuführen. Die Idee, im Rahmen der Filmfestspiele einen Tag mit Filmen aus den Partnerstädten zu realisieren, habe leider nicht geklappt. Erstmals habe man eine Partnerschaftswoche organisiert und dabei mit Guernsey begonnen. Die Resonanz sei gut gewesen. Mit Thomas Laengerer vom Dramatischen Verein habe man ein Jugendtheaterprojekt durchgeführt. Anlässlich des Ende des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren habe eine Ausstellung zur deutsch-polnischen Geschichte stattgefunden. Überdies sei ein ökumenischer Gottesdienst abgehalten worden und die Schwäbische Zeitung habe eine Sonderseite gebracht. Erstmals seien auch katholische und evangelische Christen in Biberach gewesen.

Als wichtigen Teil der Partnerschaft bezeichnet er die Sprache, weshalb der Schüleraustausch große Bedeutung habe. Mit Valence laufe es gut, Probleme gebe es mit England. Bei Asti klappe es von Zeit zu Zeit.

Wichtig seien ferner kulturelle Begegnungen, von denen 31 in einem sehr breiten Spektrum stattgefunden hätten. Er nennt hierzu einige Beispiele. Auch touristische Begegnungen seien sehr wichtig und seines Erachtens ausbaubar. Er bemängelt, dass keine zweisprachigen Hinweisschilder in Biberach bestünden und dass der früher in fünf Sprachen aufgelegte Stadtprospekt jetzt gar nicht mehr herausgegeben werde. Angeregt habe man auch ein Treffen der Tourismusbüros, das allerdings noch nicht stattgefunden habe. Auf diesem Weg könnte es sinnvoll sein, gemeinsam Pakete zu schnüren. Beispielsweise habe er in den anderen Partnerstädten keine Flyer für den Biberacher Christkindlesmarkt gefunden, die anderer Städte dagegen schon.

Der Partnerschaftsverein sei gewachsen und finanziere 70 % seiner Aktivitäten aus eigener Kraft durch Mitgliedsbeiträge. Von Anfang an werde man von der Stadt finanziell unterstützt. Die Höhe sei seit langem unverändert. Er dankt Frau Engelhardt für ihre tatkräftige Unterstützung.

Applaus.

OB Fettback lässt wissen, das Kaukasusprojekt in Telawi gehe weiter, was bislang nicht ganz klar gewesen sei. Es seien über 100 000 Euro für Biberach für die nächsten drei Jahre bewilligt worden. Die Projekte seien ihm im Grundsatz klar. Er kündigt nach der Sommerpause eine Vorlage mit dem neuen Vertrag an.

StR Dullenkopf dankt allen Beteiligten, die die Partnerschaftsverträge mit Leben erfüllten, herzlich. Stutzig gemacht habe ihn jedoch die Aussage, dass es sich um eine städtische Aufgabe handle. Dies sei vor 50 Jahren sicher der Fall gewesen mit Valence und der Abschluss der weiteren Partnerschaften sei auch in Ordnung gewesen. Langsam werde es aber immer mehr zur Aufgabe des Partnerschaftsvereins und es sei richtig, wenn sich die Stadt etwas mehr zurückziehe. Er bezeichnet es als lobenswert, dass die Stadt weiterhin Zuschüsse gewähre. Dabei müsse man auch die Personalleistung einrechnen und nicht nur was direkt ausbezahlt werde. Dieses Geld sei richtig angelegt und die CDU-Fraktion der Meinung, dass die Unterstützung auch in Zukunft erfolgen sollte.

StRin Drews schließt sich namens der SPD-Fraktion dem Dank an, der auch den Mitgliedern gelte, die Aktionen unterstützten. Besonders erfreut habe man die steigenden Mitgliederzahlen zur Kenntnis genommen sowie die integrativen Angebote wie den Asti-Lauf und den Besuch des integrativen Kindergartens in Telawi. Als Ausblick wünsche man sich mehr Resonanz von Personen mittleren Alters.

StR Heinkele zollt für die Freien Wähler dem Partnerschaftsverein Lob. Der Hinweis, dass es sich zwar um keine städtische Pflichtaufgabe handle sei richtig. Allerdings handle es sich um eine Kulturaufgabe und das Geld sei dort sehr gut angelegt. Die Freien Wähler dankten allen Beteiligten. Er lässt noch wissen, manche Gastgeber hätten offensichtlich bei manchen Gästen das Gefühl, ausgenutzt zu werden. Er meint, dies sollte in den entsprechenden Kreisen publiziert werden.

StR Dr. Schmid bezeichnet die Partnerschaftsarbeit als Erfolgsgeschichte. Er misst dem Partnerschaftsverein eine politische Dimension durch den wesentlichen Beitrag zur Völkerverständigung bei. Er fragt, was man bezüglich der Probleme mit Tendring unternehmen könne.

StR Funk schließt sich für die FDP-Fraktion dem Lob und Dank an. Es werde gute Arbeit geleistet, neue Ideen kreiert und die Verantwortlichen kümmerten sich um den Fortbestand des Vereins. Er sichert weiterhin die Unterstützung der FDP zu.

Herr Dr. Grimm lässt wissen, die menschliche Komponente sei auch bei Telawi immer in Ordnung. Politisch sehe dies anders aus, man könne jedoch nicht immer hinter die Kulissen sehen.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 110/2010 zur Beschlussfassung vor.

OB Fettback ruft in Erinnerung, es sei nicht das erste Mal, dass die Narrenzunft Biberach diesen Kraftakt leisten wolle. Der Verein habe also Erfahrung und man wolle die gleiche Linie fahren wie 2001. Eine derartige Veranstaltung habe auch einen Werbeeffect. Es existierten Überlegungen zur Einschränkung des Alkoholkonsums.

StR Dullenkopf meint, der bei der Kalkulation zugrundegelegte Plakettenverkauf sei sehr optimistisch gesehen. Man wünsche der Veranstaltung gutes Wetter, damit dies auch wirklich funktioniere. Auf jeden Fall könne man die Bauhofleistungen, die für den Verein teuer wären, zur Verfügung stellen. Gleiches gelte für Hallennutzungen und ähnliches.

StR Lemli sieht das Risiko, meint aber, man dürfe sich nicht nur auf das Schützenfest in Biberach beschränken. Der Werbeeffect durch eine derartige Veranstaltung komme der Stadt insgesamt zugute. Er erkundigt sich nach der Entwicklung des Vereins.

StR Zügel meint, es handle sich beim Ringtreffen um ein wie in der Vorlage dargestelltes interessantes Ereignis. Man müsse jedoch die Balance bezüglich der Ausrichterstädte wahren, da ein derartiges Treffen auch eine Belastung darstelle. Er stellt daher den **Antrag**, dass die anschließenden vier Ringtreffen nicht in Biberach abgehalten würden.

StR Späh meint, des Alkoholproblems müsse sich auch die Narrenzunft stellen. Man benötige ein Konzept. Er signalisiert die Zustimmung der Grünen zur Vorlage.

StR Funk zeigt sich namens der FDP ebenfalls einverstanden und bezieht dies auch auf den Antrag der Freien Wähler.

Herr Bork lässt wissen, der Verein verzeichne einen Zuwachs auch an Jugendlichen. Man habe es geschafft, das Vereinsheim in zwei Jahren schuldenfrei zu bekommen. Für die Festigung des Vereins sei das Ringtreffen wichtig. Man versuche den Alkoholkonsum einzudämmen und arbeite hierzu mit anderen Vereinen zusammen, beispielsweise mit Eberhardzell. Es gebe nur 18 Städte, die das Ringtreffen abhalten könnten. Es hätten sich bereits 1 000 Kinder für den Umzug am Samstag angemeldet. Es sei ein Narrenmarkt geplant und der komplette Umzug solle beim SWR-Fernsehen übertragen werden. Man erwarte für den Umzug 8 500 Teilnehmer.

OB Fettback gibt zu verstehen, der Antrag der Freien Wähler würde bedeuten, dass die nächsten 20 Jahre kein derartiges Treffen mehr in Biberach unterstützt würde. Er **beantragt** alternativ, für die nächsten vier Ringtreffen in dieser Form keine städtische Unterstützung zu gewähren, also in nächster Zeit keine Riesenfeste mehr zu unterstützen, kleinere Veranstaltungen dagegen schon.

StR Lemli spricht sich gegen den Antrag der Freien Wähler aus. Man solle dem Verein keine Fesseln anlegen, denn er müsse sich entwickeln können. Vielleicht habe er in 10 Jahren wieder die Kraft eine derartige Veranstaltung zu organisieren.

StR Späh sieht dies ebenso und hält den Antrag nicht für zielführend.

StR Dullenkopf meint, man solle nicht so tun, als ob es sich um eine riesige Summe handeln würde. Man könne hierüber gerne entscheiden, wenn ein Antrag vorliege und dann die aktuelle finanzielle Situation zugrunde legen.

StR Zügel stellt klar, es gehe ihm nicht darum, den Verein festzulegen, sondern er wolle städtische Zuschüsse begrenzen. Der Verein könne derartige Veranstaltungen ohne städtische Zuschüsse nicht realisieren. Es existierten acht Zünfte, die sich mit der Ausrichtung des Ringtreffens abwechseln sollten.

OB Fettback hält entgegen, die Vorlage sei aus heutiger Sicht geschrieben und nicht auf 20 Jahre ausgerichtet.

StR Funk unterstützt nach wie vor den Antrag der Freien Wähler. Man könne damit ein Signal setzen, dass derartige Dachveranstaltungen nicht immer in Biberach stattfänden.

Der **Antrag von StR Zügel** wird mit 4 Ja-Stimmen (StRe Bode, Funk, Heinkele, Zügel) und restlichen Nein-Stimmen **abgelehnt**.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

- 1. Die Stadt Biberach gewährt der Narrenzunft Biberach e. V. einen Zuschuss in Höhe des anteiligen Abmangels, höchstens jedoch 5.000 € für das Ringtreffen der Alemannischen Narrenzünfte vom 11. - 13. Februar 2011 in Biberach.**
- 2. Darüber hinaus sichert die Stadt die kostenfreie Überlassung und Reinigung der Räume und Plätze (insbesondere Turnhallen, Rathaus-Foyer, Gigelberghalle), kostenlose Bauhofleistungen sowie die Übernahme der Kosten für den Empfang der Ehrengäste bis zum Höchstbetrag von insgesamt 15.000 € zu.**

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 120/2010 zur Beschlussfassung vor.

StR Dullenkopf zeigt sich froh, dass offensichtlich ein Knopf an diese lange Geschichte gemacht werde, die seit über zwei Jahren Thema sei. Die nun gefundene Lösung sei hoffentlich für einige Jahre ausreichend. Man solle den ersten und zweiten Bauabschnitt gleichzeitig durchführen. Er erkundigt sich nach dem geplanten Beginn der Maßnahme und ob sie in den Ferien oder unter Betrieb ausgeführt werden solle.

StRin Kübler appelliert, mit dem ersten Bauabschnitt noch in diesem Jahr zu beginnen, damit nicht Zuschüsse verloren gingen. Auch müsse der Schimmel sofort beseitigt werden, da er für manche Menschen ein Problem darstelle. Sie signalisiert die Zustimmung der SPD-Fraktion und dankt für die Vorlage.

StR Heinkele bezeichnet die Vorlage als gut und stimmig und die Sanierung als sinnvoll, zumal man noch Energiekosten spare.

StR Dr. Schmid sieht dies ebenso. Die Maßnahme rechne sich. Die Grünen stimmten zu.

StR Funk stellt infrage, ob sich die Maßnahme wirklich rechne. Hierzu müsse man wissen, was sich hinter der Sanierung verberge, was zur Schimmelbeseitigung unbedingt erforderlich sei und was zusätzlich vorgeschlagen werde.

Herr Stark lässt wissen, die Ausführung von Bauabschnitt 1 sei bereits mit den Maßnahmen des Konjunkturpakets I beschlossen worden. Es gehe nun nur darum, ob auch die übrigen Maßnahmen gleich durchgeführt werden sollten, da sonst die Diözesanzuschüsse verloren gingen.

Herr Stöhr lässt wissen, vermutlich würden die Baumaßnahmen nach den Ferien durchgeführt, nach Auskunft des Büros JKLM. Sobald der Beschluss gefasst sei, würden die Maßnahmen ausgeschrieben. Er meint, eine energetische Sanierung lasse sich nicht darauf untersuchen, ob sie sich rechne.

StR Funk bittet EBM Wersch darzulegen, was sich hinter der Sanierung im einzelnen verberge. Die Frage Sanierung oder Neubau müsse bei derartigen Dimensionen immer geprüft und dargelegt werden.

StR Heinkele bemerkt noch, den Betreibern müsse man beibringen, wie richtig gelüftet werde.

StR Zügel bezeichnet angesichts der Diözesanzuschüsse eine Gesamtanierung zum jetzigen Zeitpunkt als richtig.

StR Dr. Schmid gibt auch den Umweltschutz und die Förderung des Handwerks zu bedenken.

StR Funk hält entgegen, man habe dann etwas für die Umwelt getan, wenn man jeden Euro dort einsetze, wo es energetisch am sinnvollsten sei.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der energetischen Gesamtsanierung des Kindergartens St. Michael wird zugestimmt. Die Deckung ist gewährleistet durch entsprechende Aufhebung des Sperrvermerks bei der HSt. 2.4649.942000.4-100 (Erweiterung Kiga Hühnerfeld).

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 103/2010 zur Information vor.

OB Fettback trägt vor, man wolle eine Konsolidierung erreichen, sprich Maßnahmen, die Qualität nach Biberach gebracht hätten, stärken und andere Veranstaltungen nicht. Letzteres gelte beispielsweise für die Deutschlandtour oder andere Veranstaltungen, für die man regelmäßig angefragt werde und absage. Mit dem GymFestival könne man insgesamt zufrieden sein, auch wenn es nicht so geklappt habe wie erhofft. Es habe Probleme in der Organisation gegeben, da beim STB immer wieder der Ansprechpartner gewechselt habe. Nur aufgrund des großen ehrenamtlichen Engagements vor allem der TG sei diese Maßnahme schulterbar gewesen. Einen Mehrwert habe man durch das tolle Symposium erzielt, dessen Biberacher Erklärung immer wieder auftauche. Auch die Aktion Fit-Kids sei noch nicht zu Ende und werde, wenn auch auf andere Art und Weise, fortgeführt.

StR Dullenkopf meint, man solle bei abgelaufenen Maßnahmen nicht immer nachkarten. Dennoch melde er sich zu Wort, da er für das Engagement der ehrenamtlich Tätigen und der anderen Organisatoren danken wolle, ohne deren Engagement die Veranstaltung eine Katastrophe gewesen wäre. Er ermutigt die Verwaltung, weiterhin Veranstaltungen abzusagen. Eventuell bleibe etwas in Erinnerung durch den Weltrekordversuch im Seilspringen. Kosten und Ertrag stünden dennoch in einem Missverhältnis und er hoffe, man lasse sich dies eine Lehre sein.

StRin Kübler meint, mit Abstand betrachtet habe die Veranstaltung ein tolles Ergebnis und viel Erfahrung gebracht, auch wenn die gesteckten Ziele nicht erreicht worden seien. Es sei eingebettet in die Veranstaltungen Weltklasse in Biberach und das Schützenfest eine gewaltige Kraftanstrengung gewesen. Die Biberacher seien in dieser Hinsicht verwöhnt. Sie glaube, dass weitaus weniger Besucher als prognostiziert verzeichnet worden seien. Es habe sich jedoch auch die Nachhaltigkeit mancher Veranstaltung gezeigt. Auch sie nennt u. a. das Symposium. Sie dankt allen Beteiligten, die zum Gelingen wesentlich beigetragen hätten, unter anderem den Schulen. Die eingesparten Mittel seien sehr positiv zu vermerken, zumal man die Gesamtsumme der Kosten sehr kritisch betrachtet habe. Wünsche des STB's nach weiteren Veranstaltungen in Biberach nehme man zur Kenntnis. Die Menschen für einen derartigen Kraftakt seien aber nicht mehr so schnell zu finden.

StR Zügel meint, die Verantwortlichen in der Stadt und die ehrenamtlich Tätigen hätten die Veranstaltung gerettet. Auch er sieht im Symposium einen Mehrwert. Insgesamt verzeichne man ein schlechtes Nutzen – Leistungsverhältnis. Die Beschallung bei den Veranstaltungen sei rücksichtslos gewesen und eine fehlende Reaktion auf Anwohnerbriefe von Herrn Brechtgen mehr als unhöflich. Wenn daher der Wunsch an Biberach für weitere Veranstaltungen dieser Art herangetragen werde, dann dürften diese keinesfalls auf diese Art und Weise ablaufen.

StR Späh meint, man habe die Kosten wohl zu hoch angesetzt bzw. sie seien sehr nebulös gewesen. Er dankt den Verantwortlichen. Manches sei zu bemängeln, der Weltrekordversuch bleibe jedoch im Gedächtnis wie die Biberacher Erklärung, bei der er die Hoffnung habe, dass das Papier mit Leben erfüllt werde, wofür man Sorge zu tragen habe.

OB Fettback lässt wissen, er habe es in den Städtetagsgremien eingebracht und es sei dort verabschiedet worden. Die Erwartungen an die Gymnastrada sei insgesamt zu hoch gewesen.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 123/2010 zur Information vor.

OB Fettback gibt zu verstehen, dieses Projekt falle in die Rubrik, Vorhandenes und Bewährtes zu stärken. Es existierten sogar Überlegungen, vier Biberacher Sportveranstaltungen gegenseitig zu vermarkten. Er nennt IBOT, Weltklasse in Biberach, den Stadtlauf und die Deutschen Tennismeisterschaften.

StR Lemli bezeichnet den Mehrwert als wichtig und stellt fest, bei dieser Veranstaltung sei er gegeben. Er lobt die Veranstalter, die nur einen Teil der Ausfallbürgschaft abgerufen hätten, was den sorgfältigen Umgang mit Geldern beweise.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

TOP 7 Verschiedenes - Außenbestuhlung Bäckerei Staib

StR Funk bittet um Informationen, inwiefern die Berichterstattung zur Bäckerei Staib zutreffend sei.

BM Kuhlmann erwidert, die Berichterstattung im Wochenblatt sei ohne Rückfragen bei der Stadtverwaltung erfolgt, was bedauerlich sei. Er persönlich befinde sich im Gespräch mit Herrn Staib. Hintergrund sei der Antrag auf eine Sondernutzung, entsprechende Stuhlgruppen aufstellen zu dürfen. Gegen einen Teil der Tischgruppen sei vom Nachbargeschäft Einspruch erhoben worden, weshalb dieser Teil der Genehmigung zurückgenommen und die Sondernutzung beschränkt worden sei. Man habe Passantenbeschwerden, da Richtung Schwäbische Zeitung ein Engpass entstanden sei. Man sei daher im Gespräch mit dem Geschäftsführer, die Bestuhlung zu reduzieren. Man habe sechs Tischgruppen ermöglicht, wovon drei nach wie vor vor dem Nachbargrundstück aufgestellt seien. Dies sei vom Nachbarn akzeptiert, Herr Staib habe sich aber nicht daran gehalten. Er habe auch auf ein Gesprächsangebot nicht reagiert. Ebenso auf eine schriftliche Aufforderung nicht, weshalb nun eine Ordnungswidrigkeit vorliege. Schon sechs Tischgruppen seien bei der aktuellen Situation eine sehr große Anzahl.

Was das Logo betreffe, so könne eines aufgehängt werden, die Bäckerei habe aber eine Häufung von Werbeanlagen an der Fassade beantragt. Das zusätzliche Logo sei daher versagt worden. Man habe schon mehr zugelassen als üblich sei.

Hauptausschuss, 01.07.2010, öffentlich

Zur Beurkundung:

| | | |
|------------------|-------|-------------|
| Vorsitzender: | | OB Fettback |
| Stadtrat: | | Dullenkopf |
| Stadträtin: | | Kübler |
| Schriftführerin: | | Appel |
| Gesehen: | | EBM Wersch |
| Gesehen: | | BM Kuhlmann |